

## Die militärische Jugendvorbereitung in Niederösterreich.

Die in den Ferien begonnene Organisierung der militärischen Jugendvorbereitung hat solche Fortschritte gemacht, daß die praktische Durchführung in den meisten Orten bereits im Gange ist. Den größten Anteil daran hat sowohl die Lehrerschaft der Volks- und Bürgerschule als auch der Mittelschule; überall haben sich die Lehrer mit patriotischem Eifer in den Dienst der Sache gestellt. Für Mittelschullehrer haben bereits zwei militärische Informationskurse stattgefunden\*), für Volks- und Bürgerschullehrer ist zu Beginn des Monats einer eröffnet worden. Die Kurse, welche Hauptmann Kaltschmid leitet, haben allen Beteiligten gezeigt, in wie hohem Grade die militärische Jugendvorbereitung geeignet ist, in den jungen Leuten den Staatsgedanken zu wecken und wachzuhalten. Durch die gewaltigen Ereignisse der Gegenwart ist naturgemäß die Vorbereitung der Jünglinge für den Seeresdienst in den Vordergrund des Interesses gerückt. Nachdem die Einrichtung der militärischen Jugendvorbereitung auch im Frieden weiterbestehen soll, wenn auch mit geringerer Betonung des militärischen Einschüßes, wird die jetzt dafür geschaffene Organisation dem Staate die Handhabe bieten, sich in Zukunft den bisher vermischten, aber dem Interesse des Staates doch so notwendigen Erziehungseinfluß auch auf die schulentlassene Jugend zwischen dem 14. und 21. Lebensjahre zu sichern. Bekanntlich liegt die oberste Leitung der militärischen Jugendvorbereitung in den einzelnen Ländern in der Hand des Landeschefs. In den einzelnen Bezirkshauptmannschaften sind Geschäftsstellen errichtet, die außer dem Bezirkshauptmann einen Schulmann und einen Offizier außer Dienst als Mitglieder zählen.

Heute ist die Durchführung der ganzen Aktion durchweg freiwilligen Kräften überlassen. Die Schwierigkeit der Lebensführung des einzelnen bringt es aber mit sich, daß man auf die Dauer mit den freiwilligen Arbeitern nicht das Auslangen wird finden können. Der Staat wird gewiß alles, was in seinen Kräften steht, tun, um die notwendigen Mittel für die Durchführung der höchwichtigen Frage der militärischen Jugendvorbereitung bereitzustellen. Mit der Bezahlung der Arbeit ist aber nicht alles getan; das Ständesinteresse der Lehrer erfordert honoris causa eine gewisse moralische Förderung

\*) Siehe „N. Wr. Tagblatt“ vom 17. Oktober 1915.

und gesellschaftliche Anerkennung ihrer Tätigkeit im Dienste der staatsbürgerlichen Erziehung. Die Lehrerschaft hat daher das größte Interesse daran, daß ebenso wie bei den Bezirkshauptmannschaften auch in den Bezirksstellen für die militärische Jugendvorbereitung, also bei den Landesregierungen und im Landesverteidigungsministerium, Vertreter des Lehrstandes mit entsprechendem Einfluß sitzen.

Die Forderung ist auch dieser Tage in der Wiener Pädagogischen Gesellschaft anlässlich der Diskussion über den ausgezeichneten und für die ganze Frage richtunggebenden Vortrag des Feldmarschalleutnants Franz Rieger „Kriegspädagogische Jugend-erziehung“ zum Ausdruck gekommen.

Nur in dem Zusammenhalt von Schule, Armee und politischer Verwaltung kann eine gedeihliche Entwicklung der militärischen Jugendvorbereitung erblickt werden — nur dann wird „Jung-Oesterreich“ mächtig emporblühen.